

Pakyrion'scher Bote

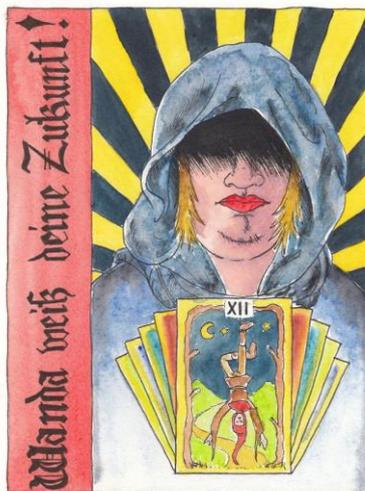


Nr.
14

Dorfpalisaden zu verlassen. Ritter Ortwin von Feenfall gab gegenüber dem Pakyrion'schen Boten an, Maßnahmen ergriffen zu haben. Er setzte einen erfahrenen Untersuchungsrichter ein, um Hinweisen nachzugehen und anhand der Ergebnisse endlich für Ruhe zu sorgen. Begleitet wird der Inquisitor Herrmann Hart von einer kleinen Eskorte, die für seine Sicherheit sorgen wird.

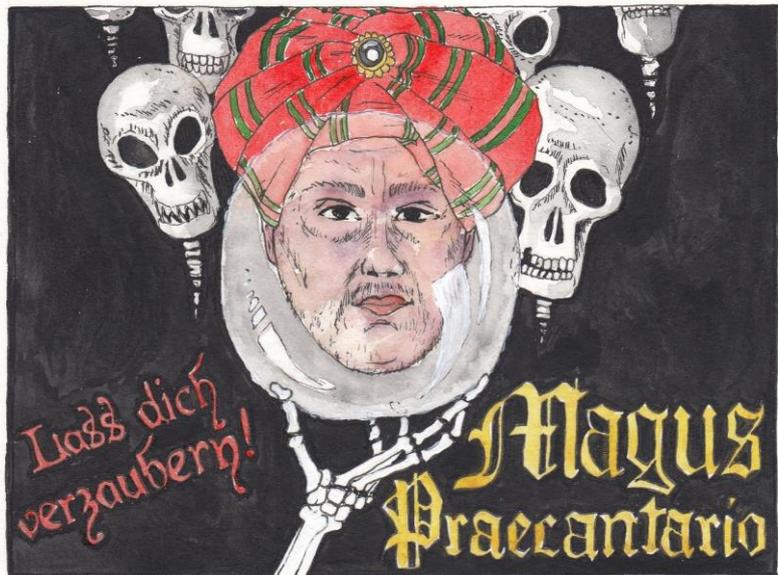
Eingang zum Labyrinth verschwunden

Aus bislang ungeklärtem Grund ist das Tor zum Labyrinth, das im letzten Sommer gefunden wurde, wieder verschwunden. Großmeistermagier Daster Hande, der extra zur Erkundung den weiten Weg von Engering im Osten



Pakyrions nach Dassraau unternommen hatte, zeigte sich sehr enttäuscht. „Ein Zwergenlabyrinth zu

Weg zu Hansens Taverne. Nach eigenen Aussagen traf er dabei auf das Nest des Retsles. Da ihm gerade die



untersuchen, war ein Kindheitstraum von mir. Ich verstehe nicht, wieso der Eingang nun wieder verschwunden ist.“, so Hande, bevor er sich auf den langen Rückweg machte. ~~„Wahrscheinlich war das wieder nur so eine Ente, die die Reporterin Karina Grafit sich ausgedacht hat, um den Absatz der Zeitung zu erhöhen!“~~ (zensiert! Anm. d. Red.).

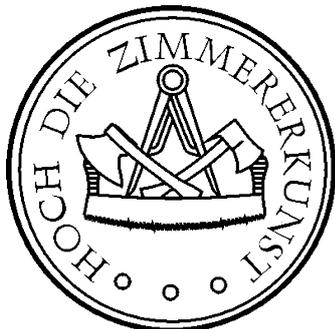
Erneut Ärger mit dem Retsle

Syrion, Dorfvorsteher von Dassraau, ist außer sich. Der stadtbekannt Trunkenbold Andras Brauer war auf dem

Wegzehrung ausgegangen war, schaute er unter den Flaschen, die darin lagen, nach. Tatsächlich fand er eine, in der noch Reste eines starken alkoholischen Gebräus waren. Nach einem kurzen Blick nach rechts und links griff er beherzt zu. Der Inhalt reichte bis kurz vor das Dassraauer Stadttor. Zu seinem Pech ist das furchterregende Untier jedoch ein ausgezeichnete Spurenleser und so verfolgte es den jungen Mann. Dieser dachte, sich retten zu können, wenn er das Tor hinter sich schließen könne. Das war allerdings ein Irrglaube. Das Wesen,



welches normalerweise friedlich ist, fegte mit einer Pranke die Torflügel zur Seite und ergriff den Trunkenbold am Genick. Andras war geistesgegenwärtig genug, um dem Retsle die mittlerweile leere Flasche entgegenzustrecken. Dadurch kam er mit einem gehörigen Schrecken und Blutergüssen an Hals und Nacken davon. Das Retsle versetzte dem Tor noch einen letzten Hieb und machte sich wieder davon.



Selbstverständlich verlangte Syrion von Andras Schadensersatz für das zerstörte Tor, doch trifft auch hier leider der Spruch zu: „Einem armen Mann kannst du nichts aus der Tasche ziehen.“ Claudius Wendehals plädierte dafür, Andras für seine Schulden arbeiten zu lassen. Der jedoch verlieb in einer nächtlichen Aktion das Dorf. Erbst folgte Claudius ihm. „So eine Faulheit kann man nicht durchgehen lassen! Wenn ich ihn gefunden habe,

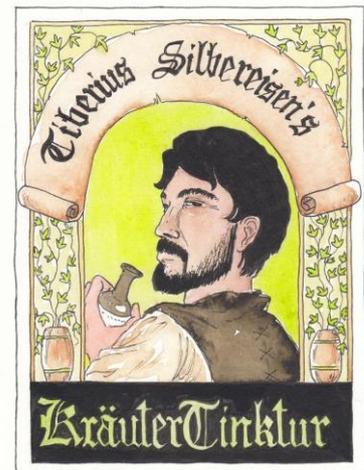
wird er eine Fußfessel angelegt bekommen!“

Syrion schickte nach den Zimmerleuten aus Rukal und Salken, doch wie so viele andere aus der Region sind sie wie vom Erdboden verschluckt. Daraufhin sandte der Dorfvorsteher Dassraus Boten nach Burg Feenfall und forderte Ersatz an. „Ich bin zuversichtlich, dass Ritter Ortwin uns jemanden schickt, der das Tor repariert. Allerdings wird das aufgrund der Entfernung noch einige Zeit dauern. Solange muss das Tor offenbleiben, damit die Flügel nicht ganz aus den Angeln fallen. Ich hoffe sehr, dass, was auch immer die Reisenden verschwinden lässt, nicht in unser Dorf kommt.“

Gebührenerhöhung im Postsystem

Wie letztens bekannt wurde, hat auch das Postwesen in Pakyrion Schritte eingeleitet. Um die Boten zu schützen und sicherzugehen, dass die Briefe und Päckchen auch beim Adressaten ankommen, müssen diese ein Kampftraining absolvieren. Außerdem ist es ihnen nicht mehr gestattet, allein zu reisen. Jeder Briefbote muss noch einen Gefährten dabei haben. Leider bedeutet dieses auch eine Erhöhung

der Zustellgebühren. Der verantwortliche Postkoordinator gab sich



aber zuversichtlich, dass die Bewohner Pakyrions Verständnis dafür aufbringen werden. „Nicht nur, dass die Zustellung zuverlässiger wird, hier muss auch an Leib und Leben der Boten gedacht werden. Ich kenne unsere Mitbürger und bin sicher, dass ihnen das einige zusätzliche Kupferstücke wert ist.“, so Bruno Horn.

